Themen-Workshop

„Stadtteilpark und Grün“

29. November 2019

Stadtbüro, Leipzig

Dokumentation

Stadtraum
Bayerischer Bahnhof
Leipzig

Informationen und Kontakt

POSTANSCHRIFT

Stadt Leipzig | Dezernat Stadtentwicklung und Bau
Stadtplanungsamt | 04092 Leipzig

INFORMATIONEN UNTER

www.leipzig.de/bayerischer-bahnhof
www.bayerischerbahnhofleipzig.de

IMPRESSUM

Herausgeber Stadt Leipzig | Der Oberbürgermeister
Dezernat Stadtentwicklung und Bau | Stadtplanungsamt
Verantwortlich Thorsten Rupp | Abteilungsleiter
Städtebauliche Projekte

Dezember 2019

Stadt Leipzig

In Kooperation mit:

Stadtbau Aktiengesellschaft

BUWOG

Text & Redaktion: StadtLabor

Inhalt der Dokumentation

Einführung	Seite 5
Begrüßung	Seite 6
Schnellvorstellung der Teilnehmenden	Seite 7
Podiumsgespräch: Planungsstand, Ziele, Restriktionen, Möglichkeiten	Seite 8
Nachfragen & Diskussion	Seite 12
Einleitung in die themenspezifische Gruppenarbeit	Seite 13
Präsentation und Diskussion der Arbeitsgruppe 1: Wegenetz & Verbindungen	Seite 14
Präsentation und Diskussion der Arbeitsgruppen 2 und 3: Nutzungen & Natur	Seite 16
Zusammenfassung und Ausblick	Seite 20

Die Präsentation zum Workshop und die Dokumentation des ersten Bürgerforums (September 2019) ist zu finden unter:

www.leipzig.de/bayerischer-bahnhof und

www.bayerischerbahnhofleipzig.de

Das Gelände des Bayerischen Bahnhofs heute.

Der Workshop fand im Stadtbüro Leipzig statt.

Einführung

Das Areal des historischen Kopfbahnhofs ist eine der drei größten Brachflächen der Stadt Leipzig. Das soll sich in Zukunft ändern. Die Stadt Leipzig ist die am schnellsten wachsende Stadt in Deutschland und ist dementsprechend auf innerstädtisch zu bebauende Flächen angewiesen. Seit dem Jahr 2011 gibt es Pläne, auf dieser Freifläche das Stadtgebiet baulich zu verdichten. Dafür wurde ein **städtebaulicher Wettbewerb** ausgelobt, der den Planungsprozess angestoßen hat.

In den darauffolgenden Jahren fanden erste Beteiligungsverfahren statt und die Flächen der Deutschen Bahn AG wurden verkauft. In den Jahren 2013 bis 2018 haben zwei PrivatinvestorInnen den Hauptteil der Flächen erworben und Verträge mit der Stadt zur Entwicklung des Baulands abgeschlossen. Seit 2019 ist nun das Ziel, einen Masterplan mit den beteiligten Ämtern, den EigentümerInnen und den BürgerInnen zu erarbeiten.

Dazu wurde das Bürgerforum zur **Wiederaufnahme des Planungsprozesses** einberufen. Die Grundstrukturen der Pläne und wesentliche Inhalte wurden zwischen EigentümerInnen und Stadt bereits festgelegt, dennoch besteht weiterhin die Möglichkeit, Ideen aus der Bevölkerung in die Planung einzubringen.

Die Ergebnisse des Bürgerforums vom September 2019 sind dokumentiert in Teil Eins dieser Veröffentlichungsreihe. Dieser steht Ihnen zum Download auf den genannten Websites zu Verfügung. (s. Inhaltsverzeichnis)

Zur Vertiefung des Bürgerforums werden zwei Themenworkshops durchgeführt, um die Planung durch weitere Anregungen von BürgerInnen zu bereichern.

Diese Broschüre dokumentiert **den ersten Themenworkshops zum Thema „Stadtteilpark und Grün“**. Darin wurden mögliche Nutzungen des geplanten Parks unter verschiedenen Gesichtspunkten diskutiert. Der Themenworkshop fand am 29.11.2019 im Stadtbüro Leipzig mit ca. 50 Teilnehmenden aus der Bürgerschaft, aus Verbänden und der Verwaltung statt.

Begrüßung

Thorsten Rupp, Abteilungsleiter für Städtebauliche Projektentwicklung im Stadtplanungsamt, begrüßte die TeilnehmerInnen des Themenworkshops. Er erinnerte an das im September stattgefundene Bürgerforum zur Wiederaufnahme des Beteiligungsverfahrens im September und sein großes Interesse an einem transparenten Prozess. Der Workshop soll viel Input für die Stadt geben, so appellierte Herr Rupp an die TeilnehmerInnen mitzuwirken und sich einzumischen. Die Grundlage für den Themenworkshop „Stadtteilpark und Grün" bot ein Stadtratsbeschluss, in dem erste Ziele festgesetzt wurden. Herr Rupp freue sich auf die Ergebnisse der Veranstaltung und übergab das Wort an Eva Weiß.

Eva Weiß, Abteilungsleiterin für Projektentwicklung der BUWOG Bauträger GmbH, hieß die TeilnehmerInnen des Workshops ebenfalls willkommen. Der Bayerische Bahnhof sei das erste große Projekt der BUWOG in Leipzig. Das Unternehmen stehe für den klassischen Wohnungsbau, den sie auch auf dieser Fläche entwickeln möchten. Sie wollen ein lebenswertes Zuhause schaffen, welches sich gut in die Umgebung einfügt. Sie betonte, dass ihr der Input aus diesem Workshop sehr wichtig sei und dieser für die weiteren Planungen genutzt werde.

Patrik Fahrenkamp, Vorstand der Leipziger Stadtbau AG, erläuterte kurz die bisherige Vorgehensweise auf dem BUWOG, die das Gebiet als gemeinsames Projekt sehen. Dieses soll, seiner Meinung nach, ein verbindendes Element zwischen den verschiedenen umliegenden Gebieten darstellen und als Scharnier dienen.

Im Anschluss begrüßte auch Moderator **Fritjof Mothes**, StadtLabor Leipzig, alle TeilnehmerInnen herzlich und sprach einen Dank an die Stadtverwaltung für die gute Zusammenarbeit und die Vorbereitungen des Workshops aus. Auf seine Frage, welche der TeilnehmerInnen beim vorangegangenen Bürgerforum dabei waren, meldeten sich ein geringer Teil der Anwesenden.

Herr Mothes erinnerte an damalige Auseinandersetzungen und die vielfältigen Meinungen zu dem, was auf der Fläche geschehen könne. Er wies auf die bisherige Dokumentation der Bürgerbeteiligung hin, die mit dieser Veranstaltung fortgesetzt wurde.

Zum Ziel und Ablauf des Workshops erklärte Herr Mothes, dass zwei verschiedene Thematiken in Arbeitsgruppen diskutiert werden sollen, nämlich der Bereich „Wegenetz und Verbindungen" sowie das Thema „Nutzungen und Natur". Nach der Gruppenarbeit werde es eine Vorstellung der Ergebnisse geben. Auch diese werden dokumentiert und Zielkonflikte festgehalten, um diese weiter zu behandeln.

Moderator Fritjof Mothes führte durch die Veranstaltung

Schnellvorstellung der Teilnehmenden

Zum Einstieg bat Herr Mothes alle TeilnehmerInnen, sich im Schnelldurchlauf vorzustellen. Sie nannten Namen, ggf. die Institution, zu der sie gehören, oder ihren Wohnort und formulierten in einem Satz ihre persönlichen Ideen, Wünsche und Ansprüche an den geplanten Stadtteilpark. Die genannten Anregungen wurden auf Karten festgehalten und auf Tafeln sortiert, wodurch ein erstes Meinungsbild entstand. In der Auswertung wurden aus den Beiträgen folgende Themenschwerpunkte gebildet: **Grundcharakter, Inklusion, Klima (-schutz), Umweltschutz, Mobilität.**

Die gesammelten Wünsche im Detail:

Grundcharakter:
- Viel Grün
- Naturnaher Erlebnisraum
- Kein Konflikt zwischen Natur, Schönheit und Funktion
- Verbindung Mensch und Park
- Park zum Menschen erobern
- Ruhe- und Aktivzone/Gemeinschaft
- Multifunktionalen Raum schaffen
- Park als gutes Beispiel für multifunktionalen Park
- Spazieren gehen
- Nutzbares Wasser
- Freiflächen für freilaufende Hunde
- Kein Unort

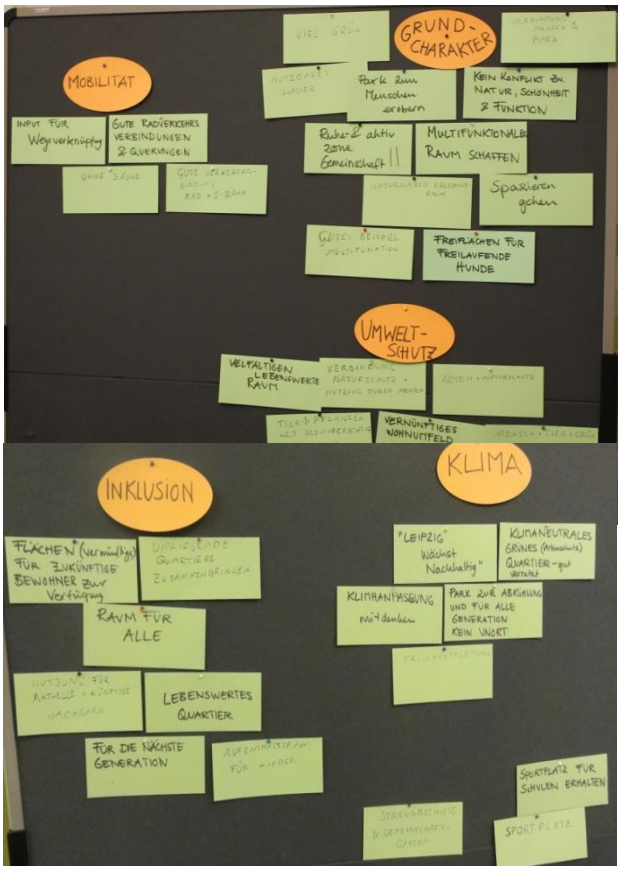
Inklusion:
- Vernünftige Flächen zur Verfügung für zukünftige Bewohner
- Raum für Alle
- Umliegende Quartiere zusammenbringen
- Nutzung für aktuelle UND künftige Nachbarn
- Lebenswertes Quartier
- Für die nächste Generation
- Aufenthaltsraum für Kinder

Klima(-schutz):
- Leipzig wächst nachhaltig
- Klimaneutrales grünes (Artenschutz) Quartier
- Klimaanpassung mitdenken
- Park zur Abkühlung und für alle Generationen
- Park als Frischluftleitung

Umweltschutz:
- Vielfältiger, lebenswerter Raum
- Verbindung Naturschutz und Nutzung durch Mensch
- Mensch und Tier und Grün im Einklang
- Arten- und Naturschutz
- Tier- und Pflanzenwelt gleichberechtigt einplanen
- Vernünftiges Wohnumfeld: auch Nischen für Tiere und Insekten
- Respektvoller Umgang mit dem Artenreich
- Naturnah: Insekten

Mobilität:
- Input für Wegeverknüpfung
- Gute Verkehrsverbindungen und Querungen
- Gute Verkehrsanbindung Rad und S-Bahn
- Ohne Zäune
- Gut vernetzt

Sonstiges:
- Streuobstwiese und Gemeinschaftsgarten
- Sportplatz für Schulen erhalten
- Sportplatz



Zusammenfassung der Vorstellungen für den Stadtteilpark

Podiumsgespräch

Planungsstand, Ziele, Restriktionen und Möglichkeiten

In einem moderierten Gespräch wurden die grundlegenden Rahmenbedingungen für die Diskussionen erläutert. **Thorsten Rupp** vom Stadtplanungsamt Leipzig (SPA) präsentierte den aktuellen Verfahrens- und Planungsstand und ordnete das Vorhaben in die gesamtstädtische Strategie ein. Weiterhin erklärte er die vertragliche Grundlage und die weiteren Beteiligungsmöglichkeiten.

Patrik Fahrenkamp (Stadtbau AG) **und Eva Weiß** (BUWOG) gaben einen Überblick über die Baufelder und die zugeordneten Grün- und Freiflächen. In diesem Zusammenhang ging Herr Fahrenkamp auf die Bedeutung und Ansprüche an Grünräume ein.

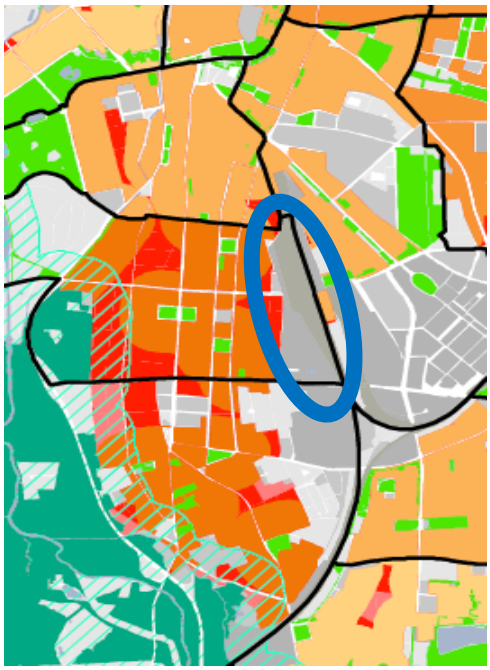
Rüdiger Dittmar vom Amt für Stadtgrün und Gewässer (ASG) erläuterte, wie stark das Grün die Stadt Leipzig heute präge und verwies auf den „Masterplan Grün“, der parallel entwickelt werde. Für das ASG sei ein wesentlicher Punkt des gesamtstädtischen Grüns die „Grünraumversorgung“, und somit das Ziel allen BürgerInnen den Zugang zu attraktiven, städtischen Grünflächen zu ermöglichen. Die Südvorstadt stelle ein sehr dichtes Quartier dar, für das die Freianlage des Bayerischen Bahnhofes eine wichtige Rolle spielen werde. Der Park müsse hohen NutzerInnenzahlen standhalten und vielfältige Nutzungsformen zulassen. Herr Dittmar sei es wichtig, den Grünzug dahingehend zu entwickeln, dass er den funktionalen Anforderungen gerecht werde (siehe Kasten).

Funktionale Anforderungen an den zukünftigen Grünzug (ASG)

- **Öffentlich nutzbarer Stadtteilpark** unter Einbeziehung der **planfestgestellten Ausgleichsflächen** des Vorhabens „City-Tunnel Leipzig“ (CTL)
- **Erholungsnutzung** unter Wahrung einer **hohen stadtökologischen Qualität**
- **Reich differenzierte Raumbildung** mit Sträuchern und Bäumen, zur Gliederung der **vielfältigen Nutzungsräume** sowie Ausdifferenzierung **unterschiedlichster Habitate zur Sicherung der Biodiversität**
- Einsatz von **Pflanzenarten,** welche mit den **komplizierten Bodenverhältnissen und bereits vorhandenen Klimaextremen** (hohe Niederschlagsdefizite) des Standortes auch langfristig zurechtkommen **(Klimaanpassung)**
- Realisierung der notwendigen **Erschließungsanlagen** "Grünanlage gem.§127 BauGB" (für Wohnbauflächen 5 und 6) und der sich aus dem Bau dieser Quartiere ergebenden **naturschutzfachlichen Ausgleichsmaßnahmen** (insbesondere Entsiegelung und Bepflanzung)
- **Ergänzende Herstellung von Spielfunktionen** vor allem für ältere Kinder, Jugendliche, Erwachsene (Streetball, Basketball, Bolzen auf Rasen, Tischtennis) und Sitzbereichen
- Herstellung des notwendigen **Wegenetzes** (allwettertaugliche Realisierung von Nord-Süd-Hauptweg, der wohngebietsverbindenden Wege und des wichtigsten Zugangs zum Spielbereich)

Der (sog.) “dynamische Masterplan“ für die Fläche des Bayerischen Bahnhofs (Stand November 2019)

Rüdiger Dittmar fuhr fort die Hintergründe der Planung zu erläutern, die auf den Ergebnissen des Integrierten Stadtentwicklungskonzept Leipzig 2030 (INSEK) basieren. Auf den Karten des INSEKs werde deutlich, dass die umliegenden Stadtteile eher unzureichend mit Grünflächen versorgt seien, was die Bedeutung des künftigen Stadtteilparks unterstreiche. Auch für die übergreifende Vernetzung von Freiräumen und für das Stadtklima sei die Grünfläche durchaus von großer Relevanz.



Arbeitskarte aus dem Erarbeitungsprozess des Fachkonzeptes „Freiraum & Umwelt“ (INSEK)

Arbeitskarte
Versorgung mit Freiflächen

- Ortsteile
- Wald > 1 ha
- Puffer 250 m Wald
- Grünflächen >2000 m²

Wohngebiete (OT) mit Grünflächen (250m)
OGm2_je_EW

- 3,0m²/EW - 6,0m²/EW
- 6,1m²/EW - 13,0m²/EW
- 13,1m²/EW - 25,0m²/EW
- über 25 m²/EW

Wohngebiete ohne Grünflächen (250 m)

- Wohngebiete ohne Gärten
- Wohngebiete mit Gärten

Blau markiert: Betrachtungsgebiet Bayrischer Bahnhof

Arbeitskarte aus dem Erarbeitungsprozess des Fachkonzeptes „Freiraum & Umwelt“ (INSEK)

Schwerpunkträume

Freiraumentwicklung

- Sicherung und Entwicklung Auenräume
- Stadtentwicklung durch Freiraumentwicklung
- Sicherung kulturlandschaftlich geprägter Freiraumpotenziale
- Vernetzung von Freiräumen
- Vernetzung von Freiräumen entlang von Gewässern

Bestandsorientierte, quartiersbezogene Freiraumsicherung und -entwicklung

- Abbau von Defiziten der Grünflächenversorgung
- Abbau stadtklimatischer Belastungen
- Aufmerksamkeitsbereich

Blau markiert: Betrachtungsgebiet Bayrischer Bahnhof

Darstellung der Gesamtflächen des Stadtteilparks (gelb) und der darin enthaltenen Ausgleichsflächen (lila) für den Gleistrog

Moderator **Fritjof Mothes** (StadtLabor) erinnerte an die Ergebnisse und Hinweise aus dem Bürgerforum und aus den früheren Beteiligungsveranstaltungen 2012:

Wünsche für die Freiraumgestaltung aus der Bürgerbeteiligung 2012

- keinen fertig durchgestalteten Park
- zeitlich gestreckt entwickeln
- zeitnaher Zutritt zum Gelände oder zu Teilen davon
- große Naturnähe des Freiraumcharakters
- Wegenetz entsprechend der sich abzeichnenden Bewegungen der Fußgänger und Radfahrer
- Spielmöglichkeiten, gerade auch für aktives Spiel
- vielfältige Orte der Kommunikation
- multifunktionale Angebote zur selbstbestimmten Aneignung
- Anbindungen zu den angrenzenden Stadtteilen

Marc Böhnke von greeen! architects stellte Beispiele vor, die zur Arbeit und Ideenfindung in den Gruppen anregen sollten (vgl. S. 11). Es sei essenziell, neuen Ideen offen gegenüber zu stehen und Inspirationen auch aus internationalem Kontext zuzulassen. In seinen Anregungen zeigte er wie Orte geschaffen werden könnten, in denen sich Menschen wohl fühlen.

Herr Böhnke zeigte vielfältige internationale und lokale Gestaltungsbeispiele für Parkanlagen

Smartinska Park, Slowenien

Chicago Botanic Garden

Clementi Woods Park, Singapore

Park der Sinne, Laatzen

BürgerBahnhof Plagwitz, Leipzig

Mendelssohnufer, Leipzig

Parkbogen Ost (Sellerhäuser Bogen) - Gewinner Sinai, Leipzig

Ehemaliger Eilenburger Bahnhof, Leipzig

Nachfragen und Diskussion

Um einen gemeinsamen Wissensstand zum Planungsstand zu erlangen und ein kollektives Verständnis der Rahmenbedingungen für die Beteiligungsmöglichkeiten im Kontext „Stadtteilpark und Grün“ zu erarbeiten, wurden folgende Anfragen aus dem Publikum beantwortet:

Ein Teil der geplanten Bebauung soll nicht auf Grundlage eines Bebauungsplans erfolgen, sondern wird nach § 34 BauGB („Zulässigkeit von Vorhaben innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile“) entwickelt. Die Bedingungen dafür sind die Einfügung in die Eigenart der näheren Umgebung und die Sicherung der Erschließung der Gebäude. Die Wahrung von gesunden Wohn- und Arbeitsverhältnissen ist dadurch gesetzlich gesichert und eine Beeinträchtigung des Ortsbildes ist ausgeschlossen.

Umgang mit dem Vorkommen von Zauneidechsen: Diese auf einzelnen Teilflächen über das Gesamtareal verteilt angetroffen werden, müssten jedoch explizit im Teilgebiet 4 (Dösner Weg Nord) der geplanten Bebauung weichen. Eine Bestandsaufnahme wird zurzeit durchgeführt und ein Alternativareal für eine Umsiedlung wird mit dem Umweltamt abgestimmt. Auf Nachfrage eines BUND-Vertreters wurde ausgesagt, dass auf dem restlichen Gebiet Lebensräume für Zauneidechsen erhalten werden sollen.

Im Vergleich zum Planungsstand 2011 sei eine Erhöhung der Anzahl an geplanten Wohnungen (ca. 1/3 mehr) und der Gewerbefläche auf 170.000 m² vorgesehen: Die 2011 geplanten Gebäude waren Stadthäuser, teilweise zwei- bis dreigeschossig aufgrund der damaligen Annahme einer Bevölkerungs-schrumpfung/ Stagnation.

Diese Planungen wurden angepasst zu fünfgeschossigen Wohnhäusern als Reaktion auf den steigenden Bedarf an innenstadtnahem Wohnen. In der Lößniger Straße und Kohlenstraße orientiert sich die Neubebauung an der vorhandenen Baustruktur der Südvorstadt. Angrenzend zum Park sind Bauhöhen von bis zu zwölf Geschossen vorgesehen, dies betrifft zwei Gebäude in der Semmelweisstraße und am Südende des Geländes.

Es wurde betont, dass sich die Parkfläche durch diese Änderungen nicht verkleinern werde, sondern sich dies lediglich auf das erhöhte Wohnraumangebot auswirke.

Die Annahme der Erhöhung der Gewerbefläche ist ein Missverständnis. Bei der geplanten Gewerbefläche handelt es sich nach wie vor um 150.000m².

Schlagwort Ausgleichsflächen der Deutschen Bahn für den Gleistrog, Nachfrage zur grundsätzlichen Möglichkeit einer Nutzung bzw. Maßnahmen auf diesen Flächen: Ausgleichsflächen (s. Abbildung Seite 10) müssen grundsätzlich beachtet werden, wobei für eventuelle Nutzungen je Fläche eine fachliche und rechtliche Prüfung nötig sei. Für jede Fläche gebe es spezielle Maßnahmenblätter, die sich z.B. auf dort vorhandene Tier- und Pflanzenarten beziehen. Momentan wird jedoch mit dem Eisenbahn-Bundesamt abgestimmt, ob die Bindung an die Ausgleichsflächen überhaupt noch besteht. Verbindungen wie Radwege seien aber von Beginn an in die Verteilung der Ausgleichsflächen eingeplant gewesen. Daher soll dafür wenig Konfliktpotenzial bestehen.

In der Diskussion …

… konnten Fragen von Fachämtern und sachkundigen BürgerInnen beantwortet werden.

Einleitung in die themenspezifische Gruppenarbeit

Die TeilnehmerInnen begaben sich nach der Fragerunde für eine knappe Stunde in die Gruppenarbeit. Es gab drei Arbeitsgruppen in separaten Räumen. Die Ergebnisse der Diskussion wurden verschriftlicht und auf einem Ausdruck des dynamischen Masterplans eingetragen.

AG 1 beschäftigte sich mit dem Thema „**Wegenetz und Verbindungen“**. Die Moderation übernahm Ralf Thomas (SPA), als Wissensträgerin stand Claudia Staats vom Verkehrs- und Tiefbauamt zur Verfügung. Die Fragestellungen für diese Gruppe lauteten:

- *Welche Verbindungen sind überörtlich sinnvoll?*
- *Welche Verknüpfungen mit den umliegenden Quartieren sind wichtig?*
- *Wie sollten Wege im Gebiet geführt werden?*

Die AGs 2 und 3 bearbeiteten jeweils die Themen „**Nutzungen und Natur“**. Die Moderation von AG 2 übernahm Christina Kahl (SPA). Wissensträger in dieser Gruppe waren Frank Haas (ASG), Herr Wasem (Amt für Umweltschutz) und Frau Heike Scheller (SPA).

AG 3 wurde moderiert von Thorsten Rupp, Wissensträgerin war Sybille Kempter (AfU) und Rüdiger Dittmar (ASG).

Die Fragestellungen für die AGs 2 und 3 lauteten:

- *Welchen Charakter soll der Park haben?*
- *Welche Nutzungen sind im Park erwünscht, welche eher nicht?*
- *Welche Rolle spielen Natur und Umwelt?*
- *gibt es Schwerpunktbereiche für bestimmte Nutzungen?*

Vorbereitete Symbole für Nutzungen konnten in den Masterplan gepinnt werden. Zur weiteren Anregung der Diskussion wurde eine Auswahl der Beispielbilder aus der Präsentation von greeen! architects im Raum angebracht.

Die Gespräche lieferten trotz der gleichen Aufgabenstellung in den Gruppen 2 und 3 sehr unterschiedliche Ergebnisse. Die Diskussionen in den Arbeitsgruppen wurden sehr intensiv geführt, sodass das knappe Zeitfenster nicht ausreichte. Viele Ideen wurden geäußert, aber aus Zeitgründen konnte die Diskussion nicht weiter in die Tiefe und zu Ende geführt werden.

TeilnehmerInnen in der Arbeitsgruppe

Präsentation und Diskussion der Arbeitsergebnisse AG 1: Wegenetz & Verbindungen

Die Arbeitsgruppen-ModeratorInnen stellten die Diskussionsergebnisse anhand der Notizen und der Pläne auf den Stellwänden vor.

Ein Zielkonflikt wurde deutlich zwischen dem Wunsch, möglichst wenige Wege anzulegen, um den Park nicht zu zerschneiden, aber auch die Bildung von Trampelpfaden („Desire lines“) zu verhindern.

Als Eingang zum Park käme dem Portikus des Bayerischen Bahnhofes eine besondere Rolle zu: Er sei das „Brandenburger Tor Leipzigs“ und es sollte die Möglichkeit des „Hindurchgehens“ geben. Radfahrende hingegen sollten seitlich am Portikus vorbei geführt werden. Eine Überquerungsmöglichkeit des Gleistrogs auf Höhe der Tarostraße wurde als wichtig angesehen.

Stichworte der AG 1

Kommentare in der Diskussion

Konflikte zwischen Rad- und Fußverkehr sollten vermieden werden. Es wurde darum gebeten, erhöhte Fußgängerströme (z.B. um Haltestellen) mitzudenken.

Auch aus Naturschutzsicht sollten versiegelte Wege auf ein nötiges Minimum reduziert werden.

Skizzierte Ergebnisse, wichtige Wegeverbindungen

Diskussion in AG1

Präsentation der Ergebnisse von AG1

Welche Verbindungen sind überörtlich sinnvoll?

Tarostraße/Friedenspark ←→ Arndtstraße

City ←→ Markkleeberg/Neuseenland

Rennbahn (Schleußig)/Shakespearestraße ←→ Leipziger Osten

Kurt-Eisner-Straße ←→ Semmelweisstraße (Knotenpunkt Haltestelle MDR)

Welche Verknüpfungen mit den umliegenden Quartieren sind wichtig?

„Mischnutzung“ schwierig wegen mangelnder Rücksichtnahme von Radfahrenden

Nord-Süd-Radweg im Park
Mischnutzung, südlich „reiner“ Radweg

Kritischer Punkt Radweg: Steinstraße, Semmelweisstraße, „neue Kreuzungen“

Fockestraße/Steinstraße ←→ geradlinige Verbindung Zwickauer Platz

Wie sollten Wege im Gebiet geführt werden?

Markthallen-Brücke: Wie komme ich zum Nord-Süd-Radweg?

Fußgänger: kleinteilige Erschließung aus Quartier

Im Park: kleinteilig aber möglichst verhindern!

Park: Wegenetz in Verlängerung der Straßen (nicht geradlinig)

Portikusquerung: hohe Priorität (vor-Ort-Entscheidung)

Gebäudeensemble Straße des 18. Oktober: Fußwege zum Park durch Gebäude-Abstände

Richard-Lehmann-Straße: West ←→ Ost

Kohlenstraße: Radweg mäandernd (wie heute)

Weg-Qualitäten

Y-Gabelung Südlich des Portikus

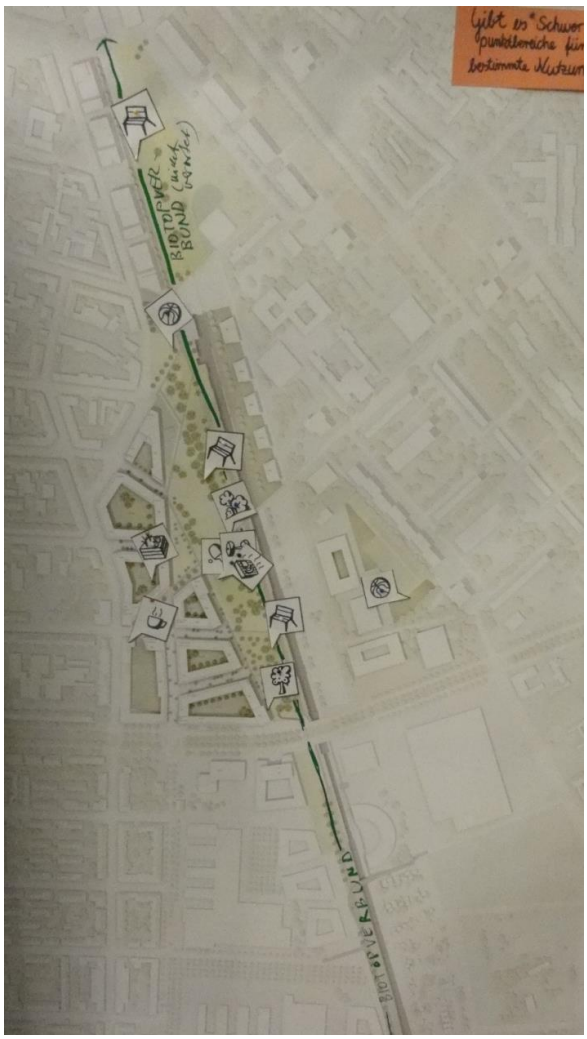
Frequenzen Radfahrer/ Fußgänger: Konflikt

Mitschriften / Sammlung der Anmerkungen

Präsentation und Diskussion der AGs 2 und 3: Nutzungen & Natur

Arbeitsgruppe 2:

Diese AG diskutierte intensiv über Aufenthaltsorte und Nischen für Insekten und Tiere im gesamten Park. Die Gruppe schlug einen Biotopverbund vor, wie er auch in den Entwicklungsstrategien der übergeordneten Planungen (FNP, Landschaftsplan, INSEK und Masterplan Grün) vorgesehen ist. In der Diskussion wurde deutlich, dass die Fläche aufgrund der Größe eine hohe Nutzungsanforderung birgt. Intensivere, robustere Nutzungen wie Sportflächen sind dadurch im Teilgebiet 5b denkbar, auch in Abwechslung mit wilder Busch-Begrünung. Es kam die Idee auf, eine Doppelnutzung für die freizuhaltende Feuerwehraufstellfläche zu schaffen und dort dadurch Freiraum für Ballspiel zu etablieren. Aufgrund der vielfältigen Nutzungsanforderungen wurde eine Öffnung der privaten Innenhöfe vorgeschlagen, z.B. für Urban Gardening. Café-Nutzungen sind an den Park-abgewandten Straßenecken denkbar (z.B. Lößniger Straße/Alfred-Kästner-Straße).



Skizze der AG2 mit verschiedenen Nutzungen

Charakter des Parks

Tags laut, nachts leise

Vielfältig

Dynamisch

Generationstauglich (für mehrere Generationen)

Wandelbare Freiräume: Anpassungsmöglichkeit an sich ändernde Nutzungsbedarfe

Verbindende/ vernetzende Plätze

„Essbarer“ Park

Kein „cleaner“ Park

Großer Teil für Menschen und Wandermöglichkeit für Tiere durch den gesamten Park (entlang Nord-Süd-Achse)

Naturnahe Plätze

Naturnah mit Aktivzonen (für Menschen)

Ausgewogenes Verhältnis

Rolle von Natur und Umwelt

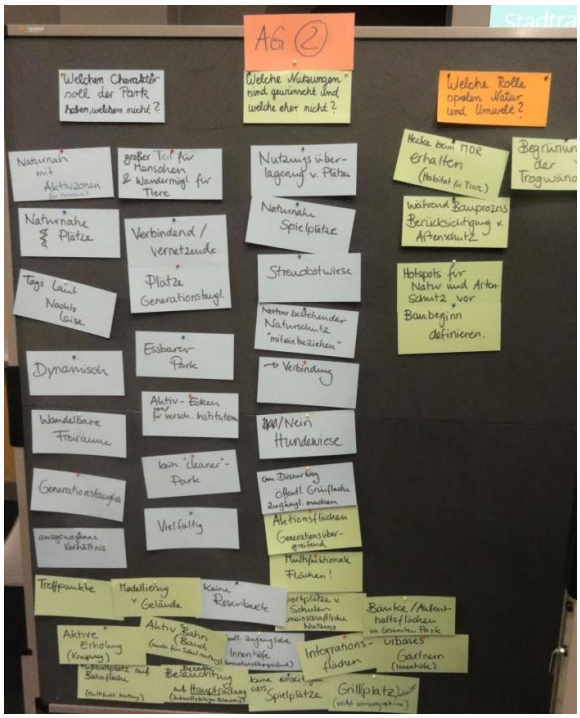
Hotspots für Natur- und Artenschutz vor Baubeginn definieren

Berücksichtigung des Artenschutzes während des Bauprozesses

Hecke beim MDR erhalten (Habitat für Tiere)

Begrünung der Trogwände

AG2 in Gesprächen während der Gruppenarbeit



Arbeitsergebnisse der AG2 in Stichpunkten

Kommentare in der Diskussion

Es wurde die heutige Nutzung der Fläche durch Hunde angesprochen und der entsprechende Wunsch einer Hundewiese im neuen Stadtteilpark geäußert. In der Diskussion wurde deutlich, dass die große Mehrheit jedoch keine Hundewiese in dem Stadtteilpark wünscht.

Welche Nutzungen sind gewünscht und welche eher nicht?

Aktionsflächen generationsübergreifend

Nutzungsüberlagerung von Plätzen (multifunktionale Plätze)

Keine einseitigen 0815-Spielplätze

Aktiv- Ecken von/für verschiedene Institutionen

Multifunktionale Flächen

Bänke/Aufenthaltsflächen im gesamten Park

Naturnahe Spielplätze

Streuobstwiese

Integrationsflächen (Inklusion aller Menschen)

Grillen erlauben, aber keinen offiziellen Grillplatz

Bestehenden Naturschutz miteinbeziehen

Essbarer Park

Fußballplatz auf Bahnfläche (multifunktionale Nutzung) (Feuerwehrfläche)

Modellierung vom Gelände (Relief, Höhenunterschiede, Hügel/ Senken) schafft Treffpunkte

Verbindung (von Biotopen als durchgehendes Band)

Urbanes Gärtnern (Innenhöfe)

Aktive Erholung (Kneippweg)

Öffentlich zugängliche Innenhöfe (generationsübergreifend)

Am Dösner Weg: öffentliche Grünfläche zugänglich machen

Aktiv-Band/ Laufbahn (auch für Schulnutzung)

Dezente Beleuchtung nur auf Hauptradweg (zukunftsfähige Beleuchtung) (adaptives Licht)

keine Hundewiese

Keine Rosenbeete

Gemeinschaftliche Nutzung von schulischen Sportplätzen

Arbeitsgruppe 3:

Die Diskussion konzentrierte sich stark auf übergeordnete Aspekte zum Gesamtcharakter des Parkes und Anforderungen an den Natur- bzw. Artenschutz.

Nicht eindeutig war die Tendenz zu einer eher nach Nutzungen segmentierten oder heterogen gemischten Parkstruktur. Die Erwägung einer strikten Zweiteilung (ruhiger, artenschutzorientierter Teil und offener aktiver Teil) stand einer eher durchmischten Nutzungsverteilung gegenüber. Letztere sei erfahrungsgemäß eher platzsparend, zudem könnten sich beispielsweise Eidechsen auch auf Sportplatz-Belägen wohlfühlen. Somit läge auch eine Aufteilung mit überlappenden Bereichen nahe, an denen sich naturnahe und kultivierte bzw. robustere Eigenschaften verbinden.

Im Zusammenhang mit der Problematik der vielfältigen Nutzungsanforderungen wurde der Lene-Voigt-Park erwähnt, bei dem versucht wurde, alle Bedürfnisse miteinzubinden und diese Kompromisslösung im Nachgang jedoch als unzufriedenstellend beklagt werde. Daher sollten sorgfältige Prioritäten für die Nutzungen gesetzt werden.

Ein weiterer kontroverser Diskussionspunkt war der angekündigte Wegfall des bis dato frei zugänglichen Sportplatzes zugunsten des Schulneubaus (Teilgebiet 7b). Eine Kompensation sei dringend notwendig, beispielsweise durch frei zugängliche Sportflächen im Park oder eine Laufbahn ähnlich der Lösung im Park Rabet.

Die Bedeutung der Fläche für das Regenwasser-management wurde hervorgehoben. Ein offenes Sammelbecken sei gewünscht.

Als konkrete Maßnahmen wurden beispielhaft drei beruhigte Räume für eine Naturschutzpriorität in Teilgebiet 5b vorgeschlagen. Diese sollten begehbar sein, aber deutlich nutzungsreduziert, z.B. mit Dornen-sträuchern und dichten Hecken, um den Lebensraum der Tiere im Stadtteilpark zu integrieren, aber auch Rückzugsorte zu schaffen. In Teilgebiet 5a wurde ein Wasserspiel vorgeschlagen, allerdings auch mit Bäumen und entsprechenden Schattenmöglichkeiten.

Um den Park verkehrlich zu beruhigen und Raum für Grün bzw. weitere Nutzungen zu gewinnen, wurde ein durchgehender Hochsteg für den Radweg vorgeschlagen. Dieser könnte z.B. in Teilgebiet 5c genügend Raum für einen Basketballplatz freimachen. Dieses Teilgebiet wurde (da angrenzend an Gewerbeflächen) als eher geeignet für (lärm-) intensivere Nutzungen wie Ballsport erachtet.

AG3 in Diskussion über verschiedene Nutzungen auf den Flächen

In den AGs wurden in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, Eigentümern und Bürgern, Vorschläge für mögliche Nutzungen diskutiert

Charakter des Parks

Mit vielen Bäumen

Bestand respektvoll behandeln und nutzen

Segmentiert nach Nutzungen (zweigeteilt: ruhig/Artenschutz – Aktiv/offen)

vs.

heterogen durchmischt

Nicht glattgeleckt

Überlappende Bereiche: naturnah <> kultiviert

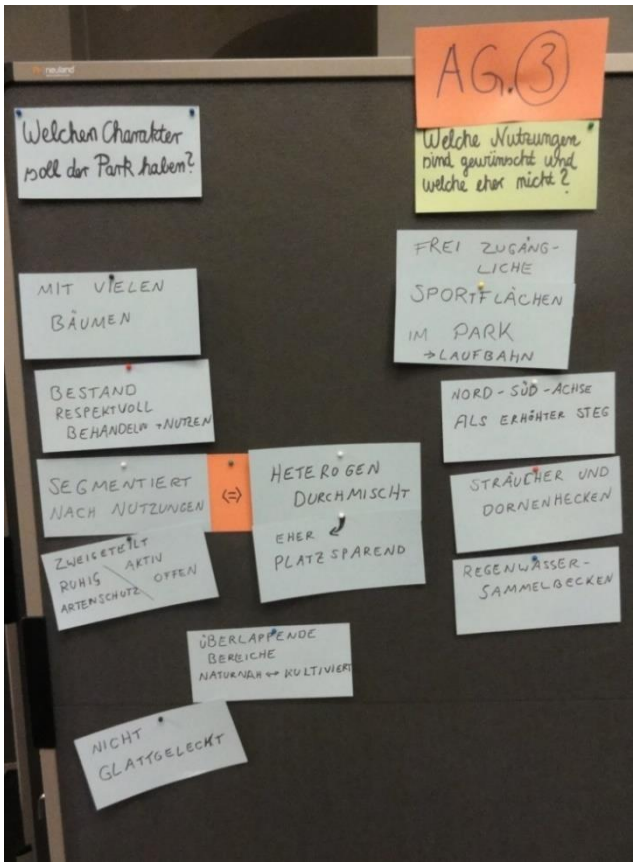
Welche Nutzungen sind gewünscht und welche eher nicht?

Frei zugängliche Sportflächen im Park
→ Laufbahn

Dornensträucher und Hecken

Regenwasser-Sammelbecken

Nord-Süd-Achse als erhöhter Steg



Arbeitsergebnisse von AG3 in Stichpunkten

Vorgeschlagene Nutzungen und Vorrangbereiche für Natur auf dem dynamischen Masterplan

Zusammenfassung und Ausblick

Zum Abschluss betonten Frau Weiß, Herr Fahrenkamp und Herr Rupp nochmals ihre Wertschätzung für die Teilnahme und die Beiträge der Teilnehmenden. Teils sehr realistische und konstruktive Wünsche werden als Impulse für den weiteren Prozess mitgenommen, unkonventionelle Vorschläge waren hilfreich, um den Fokus für die Überlegungen zu öffnen.

Aus den Spannungsfeldern, die in der Diskussion deutlich hervortraten, wurden Prüfaufträge für die beteiligten Ämter abgeleitet. Diese beziehen sich zum Beispiel auf Fragen zum Artenschutz und der Relevanz des Parkes für ein klimaneutrales Quartier, aber auch auf die Bereitstellung von Sportmöglichkeiten und den Umgang mit Hunden auf dem Gelände. Bis zum nächsten Workshop zum Thema Mobilität am 3. Februar 2020 sollen die offenen Fragen beantwortet sein, damit die kommende Runde zielgerichtet darauf aufbauen kann.

Abbildungsverzeichnis

Fotos der Stadt Leipzig:
Seite 1
Seite 6
Seite 7 (oben)
Seite 10
Seite 12
Seite 13
Seite 14
Seite 15
Seite 16
Seite 17
Seite 18
Seite 19
Seite 21

Fotos von StadtLabor:
Seite 5
Seite 7 (unten)

Fotos auf Seite 11:
„Park der Sinne, Laatzen“
Quelle: www.spielplatznet.de

„BürgerBahnhof Plagwitz, Leipzig“,
Quelle: https://polis-magazin.com/2019/02/buergerbahnhof-plagwitz-engagement-auf-der-brache/

„Mendelssohnufer, Leipzig“,
Quelle: http://leipzig-dasdorf.de/WaldWasser/Pleissemuhlgraben/Freilegung/Mendelssohnufer/Eroffnung/Klick/Eroffnung_Mendelssohnufer_13.jpg

„Brandaktueller Wettbewerb zum Parkbogen Ost (Sellerhäuser Bogen) - Gewinner Sinai, Leipzig“,
Quelle:https://sinai.de/projekt/wettbewerbe/hoehenpark-sellerhaeuser-bogen

„Lene Voigt-Park, Leipzig“,
Quelle: https://www.leipzig.travel/de/poi-detailseite/poi/infos/lene-voigt-park/